

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Landes-Zeitung. 1870-1918 1917**

444 (24.9.1917) Mittagsblatt

# Badische Landeszeitung

**Samstag-Beilage: Kriegsdrachberichte der Woche**

**Ausgabe:** Wöchentlich zweifach. — **Bezugspreis:** Vierteljährlich in Karlsruhe bei der Geschäftsstelle oder einer Niederlage bezogen M. 3.45, in das Haus gebracht M. 3.75, durch die Post bezogen ohne Zustellungsgebühr M. 3.45 gegen Vorauszahlung.

**Anzeigengebühr:** Die einseitige Kolonelle oder deren Raum 20 Pf., Reklamazeile 50 Pf., bei Wiederholungen entsprechende Ermäßigung.

**Anzeigen-Annahme** in der Geschäftsstelle der Badischen Landeszeitung, Karlsruhe i. B., Poststraße 9 (Fernsprech-Anschluß Nr. 400) sowie in allen bekannten Anzeigen-Geschäften.



**Samstag-Beilage: Badisches Unterhaltungsblatt**

**Verantwortlich:** Für den leitenden Teil, Deutsches Reich, Ausland, badische Politik und Feuilleton Walter Günther; für badische unpolitische Angelegenheiten, Lokalnachrichten, Gerichtsaal, Sport, Handel und letzte Drachberichte Karl Winder; für Reklame und Anzeigen Mathilde Schuhmann; sämtlich in Karlsruhe.

**Sprechzeit der Schriftleitung:** vormittags 10-11 Uhr, nachmittags 1/5 bis 1/6 Uhr. Fernsprech-Anschluß Nr. 400.

**Druck- und Verlagsanstalt:** Badische Landeszeitung, G. m. b. H., Poststraße 9, Karlsruhe.

Nr. 444

76. Jahrgang.

Karlsruhe, Montag, 24. September 1917

76. Jahrgang.

Mittagsblatt.

## Starke englische Teilangriffe in Flandern abgeschlagen.

### Weitere Fortschritte an der Duna. — Erfolge deutscher Sturmtrupps in Mazedonien. Englische Angriffe auf Ostende.

#### Der deutsche Tagesbericht.

W. D. Großes Hauptquartier, 23. Sept. (Amtlich.)

##### Vom westlichen Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinzen Rupprecht von Bayern

Ein englischer Monitor beschuß mit Fliegerbeobachtung gestern morgen Ostende. Einige Granaten trafen die Kathedrale, in der Frühmesse abgehalten wurde. Sieben Belgier wurden getötet, 24 schwer verwundet. Der Monitor wurde durch Feuer unserer Küstenbatterien vertrieben.

In der flandrischen Landfront blieb das Artilleriefeuer nach Abschluß der örtlichen Frühkämpfe wechselnd stark. Gegen Abend verdichtete sich die feindliche Feuerwirkung wieder nördlich von Ypern zum Trommelfeuer. Es folgten starke Teilangriffe der Engländer südlich von St. Julien; der Feind wurde zurückgeworfen.

Nachts bei nachlassendem Feuer keine Infanterietätigkeit. Eine bei Mouch südlich von Aras nach heftigem Feuerstoß in unsere Gräben eindringende englische Kompanie wurde im Nahkampf vertrieben.

Bei Vorfeldgefechten südlich der Straße Cambrai-Bapaume, sowie an der Somme und Oise blieben Gefangene in unserer Hand.

##### Front des deutschen Kronprinzen.

Längs der Aisne, am Vimont und in einigen Abschnitten der Champagne kam es zeitweilig zu lebhafter Kampftätigkeit der Artillerien.

Bei zahlreichen Erkundungsvorfällen, die vielfach unsere Sturmtrupps bis in die hinteren Linien der französischen Kampflinien führten, konnten Gefangene gemacht werden, obwohl der Feind fast überall flüchtete.

Unsere Grabenbesatzungen wiesen an einigen Stellen französische Luftflieger ab.

Vor Verdun schwoll nachmittags das Feuer zu großer Stärke an.

Die Gegner verloren gestern 14 Flugzeuge und 1 Hesselballon.

Oberleutnant Verthold erlang den 23. Luftsieg, Vizefeldwebel Thom schloß wiederum 2 feindliche Flieger im Luftkampf ab.

#### Vom östlichen Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern

Am Prückenkopf von Jakobstadt wurde in den heftig verlaufenen russischen Stellungen umfangreiche Kriegserlöste vorgefunden.

Unsere Truppen haben die Duna von Liewenhof bis Stadmannhof überall erreicht.

In Pinsk entstanden durch russische Beschießungen Brände. Mazedonische Front.

Bei großer Hitze, in der Sonne bis 65 Grad, fanden Gefechtsaktionen der westlich des Schirassee statt. Dort wurde den Franzosen eine Höhe bei Krcova durch deutsche und österreichisch-ungarische Truppen im Sturm entzogen.

#### Der deutsche Abendbericht.

W. D. Berlin, 23. Sept. abends. (Amtlich.)

Außer heftigstem Artilleriekampf in Flandern ist bisher nichts Besonderes von den Fronten gemeldet.

Der Erste Generalquartiermeister: Lubendorff.

#### Der Angriff auf Ostende.

(Englische Meldung.)

(London, 22. Sept. Neutermeldung.) Die Admiralsität teilt mit: Schiffe der belgischen Küstenpatrouille beschossen heute morgen die Marinewerke in Ostende mit befriedigendem Ergebnis. Unsere Luftpatrouille schoß drei feindliche Wasserflugzeuge nieder.

#### Die Schlacht in Flandern.

W. D. Berlin, 23. Sept. Der dritte Tag der neuen Flandernschlacht ist vorübergegangen, ohne daß es zu weiteren englischen Großangriffen kam. Am 22. September schlug das Artilleriefeuer bis 10 Uhr, war vormittags auf der ganzen Kampffront mächtig und verstärkte sich erst von da ab fürchten Langemarck und Sollebecq. Um 5 Uhr nachmittags war nördlich Ypern eine neue Verstärkung des Feuers zu bemerken, das um 6 Uhr zum Trommelfeuer ansetzte. Augenblicklich war eine größere Angriffsaktion geplant, infolge der erfolgreichen deutschen Abwehrwirkung kam es jedoch nur östlich von St. Julien zu Teilangriffen, die überall abgewiesen wurden. Um 10 Uhr abends flaute auch das Artilleriefeuer überall wieder ab. Wenn die englischen

Berichte voll davon sind, daß es nunmehr gelungen sei, der deutschen Verteidigungsmethode durch ein neues wirksames Angriffssystem zu begegnen, so stehen die außerordentlich guten positiven englischen Erfolge zu dieser Behauptung in seltsamem Gegensatz. Die Fliegertätigkeit war außerordentlich reger. Deutsche Geschwader brachten u. a. bei Poperinge einen Munitionszug sowie mehrere Schuppen durch Bombenabwurf zur Explosion.

#### Die Ziele der Engländer in Flandern.

(Rotterdam, 23. Sept. Die „Times“ schreibt laut „N. L.“: Die Schlacht in Flandern vom Donnerstag ist nur ein Bruchteil der jetzigen Operationen. Die englische Offensive bezweckt, die Deutschen aus der belgischen Küstengzone, welche den Schlüssel des ganzen Verteidigungssystems bildet, abzudrängen. Die Hauptstützpunkte ihres Widerstandes seien nur eine Reihe von Höhen jenseits Duna, welche von Norden nach Süden verlaufen. Die Engländer machten einen guten Schritt vorwärts zur späteren Säuberung der Kügel.

#### Schwere Kämpfe in Mazedonien.

W. D. Wien, 22. Sept. Amtlich wird verlautbart: Westlich vom Schiras-See haben österreichisch-ungarische und deutsche Truppen einen starken französischen Angriff in schwerem Kampfe abgewiesen.

#### Der österr.-ungarische Tagesbericht.

W. D. Wien, 23. Sept. Amtlich wird verlautbart:

##### Östlicher Kriegsschauplatz.

In der Bukowina wurden feindliche Aufklärungsabteilungen abgewiesen. Somit nur geringe Gefechtsintensität.

##### Italienischer Kriegsschauplatz.

Der Südtel der Hochfläche von Valsugana und der Monte San Gabriele standen unter lebhaftem Artilleriefeuer.

##### Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Am Skumbigebiet haben wir die Franzosen von einer Höhe verdrängt. Einer schnell geführten österreichisch-ungarischen Abteilung gelang es, hinter die feindlichen Linien vorzudringen und dort stärkere Reserven zu zerstören. Der Chef des Generalstabes.

## Feind hinter der Front!

Roman von Margarete von Dörcken-Fünfgeld.

(88) „Fürchterlich“, dachte Gregor am nächsten Tage, da er in Erwartung des Herrn Schmidt die Eisenbahnstraße entlang humpelte. Ein gelber Ulfier kam ihm entgegen mit weiten Taschen, auf dem linken Kopf trug er einen kleinen, eisernen Hut, und in den Händen schwang Herr Schmidt ein Paar nagelneue, rotbraune Handschuhe, die noch frisch waren vor lauter Neuheit. Der ganze Mann verbreitete so eine Art flehriegen Glanzes; aber verwandelt hatte er sich vollständig. Der wundt Punkt, der Kragen, war auch erledigt. Nur die Kravatte war übrig.  
Für einen Teppichhändler entwickeln Sie außerordentlichen Farbengeschmack“, sagte Gregor trocken. „Und nun sagen Sie mir mal: was ist eigentlich Ihre Spezialität? Er zog ein Notizbuch heraus. „Ich will mir lieber gleich aufschreiben.“  
„Berichter, um alles in der Welt nicht“, flüsternte Herr Schmidt und deckte das Buch mit seiner großen, braunen Wofe zu. „Mir nichts aufschreiben oder zeichnen hier, Sie liefern uns ja den Sekteln ans Messer!“  
„Was ist denn das für ein Nest?“ rief Gregor beschämt und ärgerlich. „Was darf man hier denn?“  
Der Ulfier raunte ihm etwas vertraulich ins Ohr. Gregor hatte ein Gefühl, als habe er ihn angepöbel mit seinem Odem. Doch er hielt stand. Er mußte, mußte keine persönliche Abneigung gegen diese Sorte Menschen überwinden, denn er brandete sie.  
Im Verlauf des Spazierganges, den die Herren unternehmen, deutete Herr Schmidt auf die Ruinen eines großen, am Walde gelegenen Gehöftes.  
„Dort brach in der letzten Woche ein Miesenbrand aus — sehen Sie, es raucht noch aus dem Dache.“  
„So?“ fragte Gregor gleichgültig.  
„Ja“, Herr Schmidt leuchtete. „Angehore Manzen Gen sind mitverbrannt. Nieß konnte nicht gerettet werden. Gräßlich, nicht?“  
Gregor runzelte die Stirn, als schmerze ihn etwas.

„Wie entstanden?“  
„Gott! Herr Schmidt hob die Augen gen Himmel. „Viel leicht der Wind — wer weiß das! Wollen Sie die Brandstätte sehen? Es führt da ein Pfad — ich kenne ihn.“  
„So?“ wiederholte Gregor schneidend scharf. Er wandte dem Bilde der Ruinen.  
„Da wir nun völlig allein unter freiem Himmel sind und diese Maulwurfskügel hier hoffentlich keine Ohren haben, nun geben Sie einmal Hals: herans mit Ihrem Programm!“  
Herr Schmidt machte wieder jene charakteristische Handbewegung.  
„Und wenn ich reinfalle?“  
„Dann ist Ihr Schicksal erfüllt. Unserer fliegt in die Luft — Ihr fällt herein“, sagte Gregor hochmütig. „Keine Klauen mehr. Was wissen Sie vom Mooswald?“  
Herr Schmidt's ganzes Gesicht veränderte den Ausdruck in verblüffender Weise.  
„Nicht ranzukommen. Höchstens von da.“  
Er deutete mit ausgestrecktem Zeigefinger in die Luft.  
„Da und?“  
„Ich komme nicht durch. Meine Papiere sind zurückbehalten. Man poht mir auf die Finger.“  
„Verflucht!“ Gregor biß sich auf die Lippen. „Warum sagen Sie mir das nicht gleich? Und ich zeige mich noch mit Ihnen auf der Straße!“  
„O, Sie!“ Der Ulfier neigte sich fast zur Erde. „Ein Balken wie Sie! Bei mir ist es nur mein mögliches Neuhören — Furchen allein tutz nicht — es ist meine Nase.“  
„Hören Sie von Ihrer Nase auf und kommen Sie zur Sache.“  
„Wie der gnädige Herr befehlen. Ich kann die Giffre geben. Auch Klagen. Aber es ist idner. Offen gestanden bewundern muß man sie ja, diese Herrschaften hier — is sich deutsches Spindel noch geriffener.“  
„Brillant, das ist brilliant“, sagte Gregor kalt. „Sie liefern mir das Material aus. Ich komme durch. Sie lassen sich fassen, um die Polizei abzuliefen.“  
„Ich danke verbindlich“, rief Herr Schmidt gütig.  
„Was liegt daran? Man wird nichts mehr bei Ihnen finden — und wenn auch“ — Er suchte die Klauen.

„O ja! Das ist 'ne Kleinigkeit!“ sagte der Ulfier tief ge kränkt.  
„Wollen Sie — oder wollen Sie nicht?“  
„Dann kommen Sie nur mit mir heim, sprach Herr Schmidt widerwillig. „Aber vorher muß ich Sie Siederheiten haben.“  
„Die Siederheit, daß ich dich Spitzhoben glattweg auf die nächste Wache führe, wenn du nicht endlich ernst machst.“ sagte Gregor mit kalter Verachtung. „Dort kommen Leute...“  
Der andere lachte.  
„Spaß muß sein. Ich bin sehr für Spaß. Also vorwärts.“  
Gregor folgte ihm mit einem Gemisch von Neugier und Ueberdruß.  
Die Wohnung dieses Menschen war ganz das, was Gregor erwartet hatte.  
Er vermied es, sich umzusehen lehnte mit Grausen Herrn Schmidt's Anerbieten ab, eine Flasche Wein mit ihm zu trinken, und vertiefte sich mit ihm in eine Reihe vollgekratzter, fettiger Papiere.  
„So was lernt man auswendig“, sagte Gregor. „Werken Sie sich das.“  
Als es neun Uhr schlug, empfahl der Doktor sich, und seine Brieftasche war um mehrere Scheine erleichtert worden.  
Der andere schnitt eine Krake hinter ihm her: „Hochmütiges Tier! Bist doch, was ich bin — werd ich machen noch ein Geschäftchen für mich extra.“  
Die Philippin war gerade damit beschäftigt, ihr Schmerzengeld, die Treppe, wieder einmal mit Pfeifenerde zu reinigen, als es an der Haustür klingelte. So beschäiden, benutzte sie nicht, daß sie sich nicht beulte, denn es konnte nur der Milchbub oder die alte Wotfrau sein. Zu ihrem Erstaunen fand sie dann aber einen kleinen, unscheinbaren Herrn vor, der das gnädige Fräulein allein zu sprechen wünschte.  
Die Philippin maß ihn mit einem misstrauischen Blick und band die blaue Schürze ab — denn mit der durfte sie dem alten Fräulein nicht vor die Augen kommen. Sie meldete dann: „Dranhin steht ein Mensch.“  
„So? Ein Mensch? Was für einer denn?“  
„Ein Mensch, der das Fräulein allein zu sprechen wünscht.“  
(Fortsetzung folgt)





# Carl Schöpf

Marktplatz

## Für Herbst und Winter 1917

sind alle Neuheiten in

# Damen-, Mädchen- und Kinder-Bekleidung

in reicher und vielseitiger Auswahl eingetroffen.

Schöne Sortimente in

farbigen und schwarzen Kleider- und Blusenstoffen.

Großes Seidenstofflager.

2102

# Gedenket der Kriegsgefangenen!

2075

## VII. Kriegsanleihe.

Wir nehmen Zeichnungen auf die neue Kriegsanleihe an. Die bei uns gezeichneten Beträge, die aus Einlageguthaben entnommen werden sollen, werden auf den 30. September abgerechnet, sodaß unsere Zeichner bereits vom 1. Oktober ab in den Zinsgenuß von 5%, bezw. 4 1/2% kommen.

Die Zeichnungen werden im 3. Stock, Karl-Friedrich-Straße Nr. 8, Zimmer Nr. 170 — Eingang Zähringerstraße — entgegengenommen. Die Sparbücher wollen mitgebracht werden, damit die Abrechnung sofort erfolgen kann.

Um die Möglichkeit zu bieten, auch Beträge unter 100 Mk. zur Kriegsanleihe zu zeichnen, geben wir wieder Scheine über 1 Mk., 2 Mk., 5 Mk., 10 Mk., 20 Mk. und 50 Mk. mit der Verpflichtung aus, die eingegangenen Beträge zur Zeichnung von Kriegsanleihe für die Sparkasse zu verwenden. Die Scheine werden vom 1. Oktober 1921 ab mit 1 Mk. 20 Pfg., 2 Mk. 40 Pfg., 5 Mk. 10 Pfg., 10 Mk. 20 Pfg., 20 Mk. 40 Pfg. und 50 Mk. 70 Pfg. wieder eingelöst. Der Verkauf findet in den Geschäftsräumen der Sparkasse statt.

Karlsruhe, den 15. September 1917.

1021

### Städtische Sparkasse.

### Altpapier, Bücher, Zeitungen, Akten und Späne, Lumpen, Eisen aller Art

kauft zu höchsten Tagespreisen

2076

### Jakob Schneller, Rohprodukten

Durlacherstrasse 34 — Telephon 1597.

### Wagen-Verkauf.

Aus dem Großh. Marktplatz zu Karlsruhe sind folgende Wagen gegen Barzahlung zu verkaufen:

- 1 Landaulet
- 1 Landauer
- 1 Viktoria.

Näheres bei Wagenmeister Fischer.

Schriftliche Angebote sind spätestens bis Donnerstag, den 27. ds. Mts., abends 6 Uhr an die Großh. Marktplatzverwaltung einzureichen. Später eingehende Angebote werden nicht berücksichtigt und Nachgebote nicht angenommen.

Der Zuschlag erfolgt durch Großh. Oberstallmeisteramt am Freitag, den 28. September.

2080

Wir suchen für sofort eine größere Anzahl

### Aushilfskellnerinnen

### Spülfrauen und Küchenmädchen.

Städtisches Arbeitsamt

### Hilfsdienst-Meldestelle Karlsruhe

Abteilung für Hotel- und Gastwirtsgerwerbe  
Zähringerstraße 100. Fernsprecher 629.

76

2052

2052

2052

2052

2052

2052

2052

2052

2052

2052

2052

2052

2052

2052

2052

2052

2052

2052

2052

2052

2052

2052

2052

2052

### Bekanntmachung.

Anmeldung von Fässern.

Gemäß Bekanntmachung des Reichskommissars für Forstwirtschaft (vergleiche amtliches Verkündigungsblatt des „Karlsruher Tagblatts“ vom 6. September 1917) sind sämtliche Fässer anzumelden, soweit sie nicht laut erwähnter Bekanntmachung ausdrücklich von der Anmeldung befreit sind. Den in Frage kommenden Personen und Betrieben sind, soweit sie ermittelt werden konnten, Meldebogen mit Anschreiben zugesandt worden. Wer keinen Meldebogen erhalten haben sollte, aber anzeigepflichtige Fässer besitzt, hat vom städtischen Statistischen Amt, Zähringerstraße 98, einen Meldebogen anzufordern und ihn spätestens am 25. September ausgefüllt dafelbst wieder abzugeben. Das Statistische Amt erteilt auf Wunsch Auskunft darüber, welche Personen und Betriebe zur Anzeige verpflichtet sind (insbesondere sind Privathaushaltungen dazu nicht verpflichtet).

Karlsruhe, den 21. September 1917.

672

Das Bürgermeisteramt.

### Verfrachtung

von Massen-Gütern

auf dem Rhein, Rhein-Herne-, Rhein-Weser- und Dortmund-Ems-Kanal

übernimmt

Duisburg-Ruhrorter Schleppverein, G. m. b. H. Duisburg-Ruhrort.

Fernsprecher 6013/14 und 15. Drahtaufschrift: Schleppverein.

### Liefert Gold ab

### Goldankaufstelle Karlsruhe

Stefanienstr. 28.

2011

Offen zur Goldabgabe:

Montag von 10—12 1/2 Uhr.

Offen zur Auszahlung:

Mittwoch von 10—12 1/2 Uhr.

Goldankaufnebenstellen:

Bretten, Bruchsal, Durlach, Ettlingen.

### Großherzogtl. Hoftheater.

Montag, den 24. September, A 4 (rote Karten)

2052

Schwarzkinistler.

Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 10 Uhr.

# Opfertag: Freitag, 28. September